

nichtoffener städtebaulicher und freiraumplanerischer
Realisierungswettbewerb

„Konversion Sindelfinger Krankenhausareal“

**Niederschrift zur
Sitzung des Preisgerichts
am 09.10.2024**

Protokoll

Preisgerichtssitzung des nichtoffenen städtebaulichen und freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb „Konversion Sindelfinger Krankenhausareal“, am 09. Oktober 2024 in Sindelfingen:

Das Preisgericht tritt um 10.00 Uhr zusammen. Für die auslobende Stadt Sindelfingen begrüßt Oberbürgermeister Dr. Vöhringer die Anwesenden. Auf Vorschlag der Ausloberin wird Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Riehle zum Vorsitzenden gewählt. Dieser nimmt die Wahl an, dankt für das entgegengebrachte Vertrauen und stellt die Anwesenheit namentlich fest.

Es sind erschienen:

Fachpreisrichter*innen, stimmberechtigt (10)

- **Dr. Corinna Clemens**, Baubürgermeisterin Stadt Sindelfingen
- **Dea Ecker**, Architektin, Heidelberg, Gestaltungsbeirätin Stadt Sindelfingen
- **Patrick Gmür**, Architekt, Zürich
- **Andreas Hofer**, Architekt, Intendant IBA´27, Stuttgart
- **Prof. Dr. Iva Kovacic**, Architektin, Wien (anwesend ab 10:50 Uhr)
- **Prof. Dita Leyh**, Architektin und Stadtplanerin, Stuttgart, Gestaltungsbeirätin Stadt Sindelfingen
- **Wolfgang Riehle**, Architekt und Stadtplaner, Reutlingen
- **Dr. Eckart Rosenberger**, Architekt und Stadtplaner, Fellbach
- **Prof. Dr. Christina Simon-Philipp**, Architektin und Stadtplanerin, Stuttgart
- **Elke Ukas**, Landschaftsarchitektin, Karlsruhe

Fachpreisrichter*innen, stellvertretend (5)

- **Michael Paak**, Leitung Amt für Stadtentwicklung und Geoinformation, Stadt Sindelfingen
- **Barbara Brakenhoff**, Architektin und Stadtplanerin, Sindelfingen/ Leipzig
- **Carolin von Lintig**, Landschaftsarchitektin, Reutlingen
- **Ute Wißmann-Schulze**, Leitung Amt für Gebäudewirtschaft, Stadt Sindelfingen
- **Ralf Bültge-Bohla**, Kommissarische Leitung Amt für Grün und Umwelt, Stadt Sindelfingen

Sachpreisrichter*innen, stimmberechtigt (9)

- **Dr. Bernd Vöhringer**, Oberbürgermeister Stadt Sindelfingen
- **Walter Arnold**, Fraktion CDU
- **Maike Stahl**, Fraktion CDU
- **Uli Hensinger**, Fraktion Bündnis 90 /Die Grünen
- **Sabine Kober**, Fraktion Bündnis 90 /Die Grünen
- **Ulrich Röhm**, Fraktion Freie Wähler
- **Sabine Duffner**, Fraktion SPD
- **Dr. Andreas Beyer**, Fraktion FDP
- **Andreas Schaab**, Fraktion AfD

Sachpreisrichter*innen, stellvertretend (1)

- **Heidrun Struckmann-Walz**, Fraktion CDU

Sachverständige/ BeraterInnen (5) ohne Stimmrecht

- **Dr. Frank Gericke**, Modus Consult, Karlsruhe (Berater Mobilität)
- **Gunther Stauss** (vertritt Georgios Tsomidis), Wohnstätten Sindelfingen
- **Felix Rapp**, Wirtschaftsförderung Sindelfingen GmbH
- **Dr. Alexandra Zürn**, Bürgervertreterin (per Los bestimmt)
- **Hermann Ayasse**, Vertreter GHV Gewerbe- und Handelsverein Sindelfingen e.V.

Gäste

- **Jeanette Schuster**, IBA'27, Stuttgart
- **Philipp von Hauff**, Referent des Oberbürgermeisters
- **Katrin Sadroschinski**, Pressestelle Stadt Sindelfingen
- **Pirmin Heim**, Stadt Sindelfingen
- **Kevin Borsdorf**, Stadt Sindelfingen
- **Atacan Gounaris**, Stadt Sindelfingen

Vorprüfung

- **Dipl. Ing. Lotte Sanwald**, Architektin, sanwaldstraub ARCHITEKTEN, Gerlingen
- **Dipl. Ing. Caroline Straub**, Architektin, sanwaldstraub ARCHITEKTEN, Gerlingen

Der Vorsitzende bestätigt die Vollzähligkeit des Preisgerichts. Weiterhin führt er in die Regularien der RPW ein und gibt Ausblick auf den Ablauf des Tages.

Alle an der Sitzung des Preisgerichts teilnehmenden Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen.

Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tag dieser Sitzung keine Kenntnis von den heute vorgelegten Wettbewerbsarbeiten erhalten und keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmenden über die Aufgabe gehabt haben. Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser*innen zu unterlassen.

Die Projektziele werden durch Herrn Riehle nochmals zusammenfassend herausgestellt, anschließend stellt die Vorprüfung ihren Bericht vor.

Vorprüfungsbericht

Der allgemeine Bericht der Vorprüfung lautet:

Insgesamt wurden 13 Wettbewerbsbeiträge (von 15 qualifizierten Büros) anonym abgegeben.

Alle Wettbewerbsarbeiten sowie die verschlossenen Umschläge der Verfassererklärungen erhielten zur Wahrung der Anonymität jeweils eine vierstellige Tarnzahl. Die Tarnzahlen wurden willkürlich vergeben und lassen die Reihenfolge des Eingangs der Arbeiten nicht erkennen.

Zulassung der Arbeiten

Nach dem Bericht der Vorprüfung werden alle 13 eingereichten Arbeiten vom Preisgericht einstimmig zur Beurteilung zugelassen.

Informationsrundgang (10.45 Uhr – 13.00 Uhr)

Die eingereichten Arbeiten werden in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei durch die Vertreterinnen der Vorprüfung erläutert.

Die Jurysitzung wird von 13.00 Uhr – 13.45 Uhr für eine Mittagspause unterbrochen. Herr Oberbürgermeister Dr. Vöhringer verlässt die Jurysitzung ab 13.45 Uhr und überträgt sein Stimmrecht an Herrn Michael Paak.

Danach werden die Eindrücke aus dem Informationsrundgang diskutiert. Es wird festgestellt, dass es eine erfreuliche Breite an Lösungsvorschlägen gibt.

Der Vorsitzende erläutert vor Eintritt in die Wertungsrundgänge die Beurteilungskriterien entsprechend der Auslobung.

1. Wertungsrundgang (14.15 Uhr – 15.45 Uhr)

In diesem Rundgang wurden jeweils auf Vorschlag eines/r Fachpreisrichter*in fünf Arbeiten mit folgenden Tarnzahlen jeweils einstimmig ausgeschieden:

1003, 1004, 1010, 1011, 1013

Von 15.45 – 16.00 Uhr wurde die Sitzung für eine Kaffeepause unterbrochen. Herr Felix Rapp verlässt die Sitzung um 15.45 Uhr, Herr Hermann Ayasse um 16.30 Uhr.

2. Wertungsrundgang (16.00 Uhr – 17.00 Uhr)

Auf der Grundlage der in der Auslobung aufgeführten Wertungskriterien werden im 2. Wertungsrundgang folgende Arbeiten aus der weiteren Betrachtung mit Mehrheit ausgeschieden:

Arbeit	Abstimmungsergebnis
1001	19:0
1007	14:5
1008	18:1
1012	17:2

Auf Befragen durch den Vorsitzenden wurden keine Rückholanträge gestellt.

Engere Wahl

Somit verbleiben die Arbeiten 1002, 1005, 1006 und 1009 in der Engeren Wahl.

Es werden nun die besonderen Vor- und Nachteile eines jeden Entwurfs der Engeren Wahl schriftlich in kleinen Gruppen dargelegt.

Frau Prof. Dr. Kovacic verlässt um 18.00 Uhr die Sitzung und überträgt ihr Stimmrecht an Barbara Brakenhoff.

Ab 18.00 Uhr werden die schriftlichen Beurteilungen an den Arbeiten verlesen, korrigiert, ergänzt und gemeinsam verabschiedet. Diese sind als Anlage dem Protokoll beigelegt.

Sodann erörtert das Preisgericht nach eingehender Diskussion die Rangfolge der Entwürfe der Engeren Wahl mit folgendem Ergebnis:

Rangfolge	Arbeit	Abstimmungsergebnis
1. Rang	1009	13:6
2. Rang	1006	13:6
3. Rang	1002	13:6
4. Rang	1005	13:6

Der Qualität der Arbeiten und der Auslobung entsprechend wird die Verteilung der Wettbewerbssumme, Preise und Anerkennungen jeweils einstimmig neu zugeordnet. Die Preise werden wie folgt vergeben:

Preis	Arbeit	Preisgeldsumme	Abstimmungsergebnis
1. Preis	1009	39.000 EUR	16:3
2. Preis	1006	25.500 EUR	16:3
3. Preis	1002	16.500 EUR	16:3
Anerkennungen	1005	9.000 EUR	16:3

Die Umsatzsteuer ist in den genannten Beträgen nicht enthalten.

Empfehlung

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, die Verfasser*innen des Beitrags mit der Tarnzahl 1009 mit den weiteren Leistungen gemäß der Auslobung / Rückfragenbeantwortung zu beauftragen. („Die Ausloberin wird unter Würdigung der Empfehlungen des Preisgerichts und vorbehaltlich des Beschlusses des Gemeinderats eine/n Preisträger*in (Arbeitsgemeinschaft/ Planerteam) mit der Überarbeitung des Wettbewerbsergebnisses sowohl zum städtebaulich-landschaftsplanerischen Entwurf (= Rahmenplan / gemäß Merkblatt 51 der AKBW) als auch mit der Erstellung eines Gestaltungshandbuches beauftragen.“)

Dabei sollen die in der schriftlichen Beurteilung aufgeführten Kritikpunkte und Empfehlungen berücksichtigt werden.

Nach der Öffnung der Umschläge durch die Vorprüfung werden die Namen der Verfasser*innen, wie in Anlage 02 ersichtlich, festgestellt.

Auf Antrag des Vorsitzenden entlastet das Preisgericht einstimmig die Vorprüfung und bedankt sich für die gute Betreuung des Verfahrens und die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Der Vorsitzende dankt der Ausloberin und den Preisrichter*innen für die gute und konstruktive Zusammenarbeit, gratuliert zum Ergebnis und gibt den Vorsitz zurück an die Ausloberin.

Baubürgermeisterin Frau Dr. Clemens dankt dem Preisgericht für die kollegiale und ergebnisorientierte Zusammenarbeit und schließt die Sitzung um 19.45 Uhr.

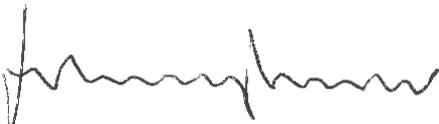
Die Ausstellung aller Wettbewerbsbeiträge findet vom 16.10. bis zum 17.11.2024 statt:

Stern Center

Mercedesstr. 12

71063 Sindelfingen

Öffnungszeiten: Mo.- Sa. von 8.30 – 20.00 Uhr



gez. Wolfgang Riehle

Sindelfingen, den 09. Oktober 2024

Anlagen:

01 - Beurteilungen

02 - teilnehmende Büros

03 - Anwesenheitsliste

Tarnzahl 1009 – 1. Preis

Die Verfasser*innen wählen für ihren städtebaulichen Entwurf das Motto „Quartier mit Weitblick“ als adressbildendes Merkmal. Das Erbe der Moderne wird als Herz des Quartiers verstanden; das Bettenhaus tritt als städtebauliche Dominante hervor, selbstbewusst und zugleich sensibel baulich und freiraumplanerisch in das Gesamtkonzept integriert. Die Neubebauung ist niedriger, an adressbildenden Stellen wie dem Quartierseingang werden städtebauliche Akzente gesetzt, was zur Identität des Areals beiträgt.

Die Orientierung im Quartier gelingt gut, es entsteht eine klar ablesbare und auch angemessen proportionierte Mitte mit grundsätzlich gut vorstellbaren Nutzungsvorschlägen, die Frequenz und Begegnung ermöglichen könnten.

Die vorgeschlagene Nutzungsmischung mit überwiegender Wohnnutzung (rund 67%) und untergeordneter Nicht-Wohnnutzung (rund 27%) ist sehr schlüssig; die Nicht-Wohnnutzungen tragen an den richtigen Stellen zur Belebung des öffentlichen Raums bei. Allerdings wird die wirtschaftliche Tragfähigkeit von Einzelhandelsnutzungen kontrovers diskutiert und in Frage gestellt. Richtigerweise sind hier aber auch Bildungseinrichtungen und soziale Nutzungen platziert; ein gut gewählter Beitrag für eine kommunikative, für unterschiedliche Bedarfe offenen Mitte, in der alltägliche Begegnungen, soziale Kohäsion und Quartiersleben stattfinden könnten.

Die Weiternutzung des Bestands ist intelligent entwickelt, die vorgeschlagenen Umnutzungen sind sehr gut vorstellbar; zugleich ist eine hohe Flexibilität gegeben für veränderte Bedarfe, die sich im Laufe des Prozesses ergeben könnten. Die Bausteine – ob Bestand oder Neubau - bieten eine gute Grundlage dafür, dass Nutzungsvielfalt, Wohnvielfalt, soziale Qualitäten und Identitätsbildung in überschaubaren Nachbarschaften entstehen könnten.

Nördlich und südwestlich der Quartiersmitte werden mäandrierende Strukturen vorgeschlagen, die eine gute Verzahnung mit dem hochwertigen umgebenden Freiraum und dem angrenzenden Wald ermöglichen. Es entstehen qualitätsvolle Freiräume in einer Abstufung von öffentlich, halböffentlich und eher gebäudebezogen privat. Letztere gilt es in dieser besonderen Lage jedoch sensibel freiraumplanerisch zu entwickeln. Ein Campuspark bildet einen gelungenen Übergang zum Wald. Das Schwarzwald-Quartiersheim jenseits der Artur-Gruber-Straße wird über eine Brücke mit dem Areal verbunden., was als gut gesetzte städtebauliche Geste gewertet wird.

Die verkehrliche Erschließung ist grundsätzlich sehr gut gelöst; die Mischverkehrsfläche wirkt jedoch noch nicht differenziert genug. Es werden 1,0 Stellplätze pro Wohnung angeboten, ohne dass der ruhende Verkehr den öffentlichen Raum oder die Bebauung dominiert. Die Verfasser*innen entscheiden sich rund 32% des Bestands rückzubauen und durch eine überwiegend kleinteilige Bebauung zu ersetzen.

Die „Codierung“ des Quartiers im Kontext Bebauung und öffentlicher Raum kann grundsätzlich gut überzeugen; die Typologien gilt es jedoch in ihrer Körnung und Dimensionierung weiter zu präzisieren, um die städtebauliche Logik als starkes und robustes Grundgerüst abzusichern. Die Typologien dürfen nicht in „Willkürlichkeit“ abdriften. Dialogorientierte Verfahren könnten hier ein Weg sein.

Eine Realisierung in Bauabschnitten mit sehr unterschiedlichen Bauherren und einem vielfältigen Akteursspektrum ist gut vorstellbar. Es wird ein Konzeptansatz zur Klimaneutralität und Klimafolgenanpassung skizziert, der bekannte und bewährte Bausteine enthält.

Anlage 01 - Beurteilungen

Im gesamtstädtischen Kontext stellt die Bebauung einen Nukleus dar, der sich aufgrund seiner besonderen Lagequalitäten als eigenständiges Wohnquartier mit besonderer Adresse gut etablieren könnte. Dem Entwurfsteam gelingt es gut, einen wertvollen, sensibel entwickelten und überzeugend vorgetragenen Beitrag zur hochkomplexen Aufgabenstellung zu leisten.

Bei der weiteren Bearbeitung und insbesondere Realisierung von Bauabschnitten wäre zur Sicherung einer hohen städtebaulichen, freiräumlichen und architektonischen Qualität ein geeignetes Verfahren mit Beteiligung des Gestaltungsbeirats bzw. Fachjury zu implementieren.

Tarnzahl 1006 - 2. Preis

Die Arbeit setzt einen starken Fokus auf die transformatorische Entwicklung des Quartiers unter Einbezug von Sindelfingen als Gesamtstadt und stellt dies mit innovativen Ansätzen dar.

Die Leitidee der Lichtungen als thematische Cluster von Wohnhöfen ist gut nachvollziehbar, die Verknüpfung der „Lichtungen“ über einen zentralen Steg stärkt den Zusammenhalt.

Die „Pionierlichtung“ als Hauptcluster unter Einbezug des Bettenhauses, Waldhauses, Gewerbe und Forschung ist als Mitte des Quartiers gut vorstellbar.

Grundsätzlich muss allerdings kritisch hinterfragt werden, ob die starke thematische Ausrichtung der Cluster zu einer Trennung des Quartiers in Einzelbereiche führen kann. Vor allem die südwestlich liegende „Gartenlichtung“ mit Schule, Kita, Internat liegt etwas abgehängt vom restlichen Gebiet, auch die Care-Lichtung mit Waldhotel und Wellnessbereich könnte von einer stärkeren Nutzungsmischung profitieren.

Besondere Wichtigkeit kommt daher der Wegführung über den „Steg“ zu, der in einigen Bereichen unklar bleibt, beispielsweise in Bezug auf die Radwegführung sowie die Überwindung der Topografie und Zugänglichkeit durch die partielle Aufständigung. Die Wegführung wird nicht immer stadträumlich konsequent geführt, teils durch die „Lichtungen“, teils aber auch an den Bausteinen wie dem Park-Wohnhaus seitlich vorbei.

Stadt- und freiräumlich entstehen interessante Raumfolgen, deren Größe und topografische Staffelung, Beispiel Tiefhof Amphitheater, Versammlungsplatz aber Fragen aufwerfen. Grundsätzlich ist aber ein feinfühleriger Umgang mit spannenden Nutzungsansätzen in der Landschaftsgestaltung erkennbar.

Die Erschließung erfolgt auf den schon bestehenden Wegen des ehemaligen Krankenhausareals und nimmt damit auch in der Freiraumgestaltung den Gedanken der Nutzung des Bestandes ernst. Die Andienung über die nördlich der Gebäude liegende Erschließungsstraße ist nachvollziehbar, wenn auch für Feuerwehr, Anlieferung, etc. der südlich liegenden Gebäude weitere Wege als Zufahrtsstraßen genutzt werden müssen. Die Stellplätze sind mit einem Schlüssel von 0,8 nachgewiesen, die Lage und Erschließung des Parkhauses in der Mitte des Quartiers ist schlüssig. Zum Radverkehr fehlen allerdings Aussagen.

Das Konzept zur Kreislaufwirtschaft ist interessant dargestellt, mit einem Rückbau von 30% der Bestandsgebäude liegt die Arbeit allerdings in einem mittleren Bereich. In Bezug auf den gut dargestellten transformatorischen Konzeptansatz wäre auch ein stärkerer Erhalt von Bestandsgebäuden vorstellbar.

In den Grundrissen wird eine vielfältige Auseinandersetzung mit dem Bestand sichtbar, die Darstellung lässt allerdings einige Fragen wie z.B. die Belichtung von Gemeinschaftsräumen des Clusterwohnens offen.

Eine phasenweise Umsetzung ist gut vorstellbar, auch wenn im Entwurf keine Baufelder, bzw. Lose dargestellt werden.

Insgesamt stellt der Entwurf einen sehr interessanten Beitrag dar, der stellenweise aber durch eine Reduktion der Komplexität gewinnen könnte.

Tarnzahl 1002 - 3. Preis

Die Arbeit überzeugt durch das selbstverständliche Weiterbauen des Quartiers. Der Bestand bleibt bis auf das nicht zu ertüchtigende Parkhaus weitgehend erhalten und der Schwerpunkt des Areals bleibt das Bettenhaus. Die Verfassenden verzichten auf zusätzliche großvolumige Hochpunkte – stattdessen werden kleinmaßstäbliche Ergänzungen geschickt platziert.

Die städtebauliche Ordnung entsteht damit nicht durch eine Achse, die sich durch das gesamte Quartier zieht, sondern durch eine Abfolge von miteinander verknüpften Höfen, die teils etwas eng scheinen. Trennendes Element ist dabei der Baukörper, der den Fußabdruck des bisherigen Parkhauses aufgreift. Die Jury würdigt zwar dessen Potential als „multifunktionaler Alleskönner“, der zum Quartiersanker werden könnte.

Die fußläufige Durchwegung in Nord-Süd-Achse durch den Hof müsste jedoch deutlich gestärkt werden. Auch die Ostseite mit dem angelagerten Parken scheint eher eine Rückseite zu sein und müsste deutlich aufgewertet werden. Dies gilt in gleicher Weise für viele Flächen um die Gebäude, die einer freiräumlichen Aufwertung bedürfen. Ziel muss sein, den Freiraum gut gestaltet an die Gebäude heranzuführen – dabei ist die Erschließung auf eine angemessene Dimension zu führen. Aktuell wirken die Grünstrukturen eher additiv, als aus dem Gelände und den Baulichkeiten heraus entwickelt. Vermisst wird auch eine räumlich starke Ost-West-Querung in der Mitte des Areals, deren dreieckige Mitte aktuell noch nicht vollumfänglich überzeugt.

Kritisch sieht die Jury die bauliche Dichte im Bereich des heutigen Haupteingangs zum Klinikum. Hier wäre etwas mehr „Luftigkeit“ gewünscht, die auch die Übersichtlichkeit und Orientierung im Stadtteil stärken könnte.

Die Anzahl der Wohnungen ist in der Relation gering. Gewürdigt wird allerdings die planerische Tiefe der Durcharbeitung, insbesondere für die Umnutzung des Bettenhauses. Die statistischen Kennzahlen von Fläche und Volumen liegen jedoch im Durchschnitt aller Beiträge, wobei ein höher Wohnanteil wünschenswert wäre. Die Realisierbarkeit von Einzelhandel wird in Frage gestellt. Die sinnvolle Bauabschnittsbildung ist durch die kleinen Einzelcluster nachgewiesen.

Die Erschließung ist über eine zweite Straße, am nördlichen Rand im Sinne der Redundanz gut gesichert. Wünschenswert wäre eine weitere Differenzierung der restlichen Erschließungsflächen hinsichtlich Nutzungszweck, wie zum Beispiel die Überfahrt des Charlotte – Bühler – Platzes oder des Schulhofes. Die Führung des Radverkehrs im Quartier ist weiter auszuarbeiten, damit die Erreichbarkeit der Gebäude sichtbar wird. Hervorzuheben ist, dass der Stellplatzschlüssel übererfüllt ist.

Die Stärke der Arbeit liegt neben dem weitreichenden Bestandserhalt im sorgsamem Hinzufügen einzelner wiedererkennbarer Bausteine. So entsteht eine Ausgewogenheit zwischen den neuen baulichen Impulsen und der vorhandenen Struktur, wie dies auch die atmosphärischen Perspektiven stimmig illustrieren.

Tarnzahl 1005 - Anerkennung

„Sindelwalden“ - Inspiriert vom Werk und Leben Henry David Thoreaus, hinterfragt das Projekt die konsum- und ressourcenorientierte Gesellschaft durch eine intellektuelle und gestalterische Provokation und schlägt die Anreicherung des Areals mit naturnahen Strukturen vor. Die Umsetzung dieser naturnahen Strukturen scheint angesichts der räumlichen Enge und hohen baulichen Dichte fraglich.

Das Projekt eröffnet eine große Bandbreite an baulichen und gestalterischen Möglichkeiten - es ist ein Projekt der Extreme: Bei einer besonders hohen Anzahl an Wohneinheiten und Bewohner*innen besticht „Sindelwalden“ durch eine besonders geringe Abbruchquote.

Durch die weitgehende Erhaltung des Bestandes und den gleichzeitig hohen Anteil an Neubauten (vor allem der große Baukörper im Westen) entsteht eine besonders hohe Dichte, die dennoch durch Naturräume durchmischt ist. Besonders positiv werden die Visualisierungen der neuen räumlichen Situationen wahrgenommen, die eine hohe Außen- und Grünraumqualität widerspiegeln. Die Jury sieht dies als wegweisend für einen nachhaltigen Umgang mit dem Bestand.

Besonders positiv bewertet wurden thematische „Quartiere“, die mögliche Bauabschnitte oder Ausbaustufen in der Zukunft ermöglichen, sowie besonders durchdachte Wohnkonzepte, welche neue Wohnformen als auch demografischen Wandel berücksichtigen.

Das Erschließungskonzept basiert auf der zentralen Achse, dem Rückgrat, das zwei Mobilitäts-Hubs verbindet. Die beiden Mobilitäts-Hubs (Parkhäuser) sind gut verteilt und erreichbar. Problematisch wird jedoch die räumlich schmale Achse gesehen, welche als Begegnungszone für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und Bewohner*innen sowie als Versorgungsstraße für die Müllabfuhr bzw. Feuerwehrezufahrt dient.

Das Konzept für „Sindelwalden“ sieht mit 0,66 Stellplätze pro Wohneinheit einen sehr niedrigen Stellplatzschlüssel vor, der mit einem schlüssigen Mobilitätskonzept zu belegen wäre.

Dies sollte bei der Überarbeitung berücksichtigt bzw. begründet werden. Weitere verkehrstechnische Überarbeitungsthemen sind die Fußwege, Durchwegungen und die Erschließung für den Radverkehr auf dem Areal, da diese nicht in entsprechendem Umfang für das gesamte Quartier durchdacht wurden.

Insgesamt überzeugt der Entwurf, aber die Darstellung und die Seilbahn wurden in der Jury kontrovers diskutiert.

Wettbewerbsergebnis

„Konversion Sindelfinger Krankenhausareal“

nichtoffener städtebaulicher und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Tarnzahl	Büro	Ergebnis
1001	ISSS RESEARCH ARCHITECTURE URBANISM mit TOPO*GRAFIK, Marseille (F)	2. Rundgang
1002	Studio komaba - Architektur und Landschaft, Zürich (CH)	3. Preis
1003	schwabmayer architekten, Stuttgart mit sichtfeld-Landschaftsarchitektur, Frankfurt/ Main	1. Rundgang
1004	sinning architekten, Darmstadt mit Planstatt Senner, Überlingen	1. Rundgang
1005	BeL Sozietät für Architektur, Köln mit Uta Gehrhardt - Büro für Landschaftsarchitektur, München	Anerkennung
1006	pool Architekten Genossenschaft, Zürich (CH) mit Westpol Landschaftsarchitekten, Basel (CH)	2. Preis
1007	ATP Berlin Planungs GmbH, Berlin mit ensphere GmbH, Hamburg	2. Rundgang
1008	studio2020 Matzat Henkel, Berlin mit SAL Landschaftsarchitektur, Münster	2. Rundgang
1009	Studio Wessendorf, Berlin mit Grieger Harzer Dvorak Landschaftsarchitekten, Berlin	1. Preis
1010	AC PLANERGRUPPE, Itzehoe (Stadtplanung, Landschaftsplanung) mit SML:architektur, Hamburg (Architektur)	1. Rundgang
1011	Michał Gałuszka, Gliwice (PL) - Architektur mit Michał Stangel, Stadtplanung (PL) - Stadtplanung mit Agnieszka Białas, Gliwice (PL) - Landschaftsplanung	1. Rundgang
1012	JUHU! Architekten, Braunschweig mit // studio futura - Basta Smerghetto Veronese, Berlin	2. Rundgang
1013	caspar.schmitzmorkramer, Köln mit mahl-gebhard-konzepte, München	1. Rundgang

„Konversion Sindelfinger Krankenhausareal“

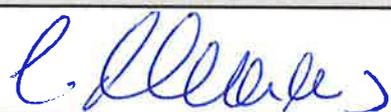
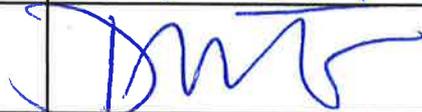
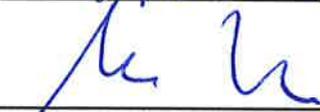
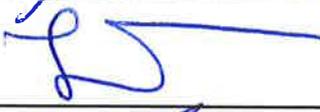
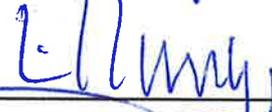
nichtoffener städtebaulicher und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Sitzung Preisgericht

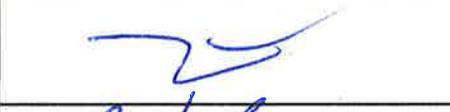
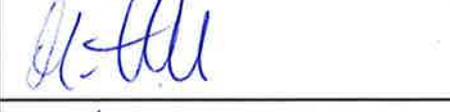
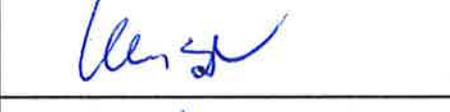
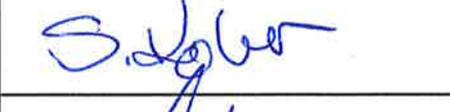
09.10.2024, 10:00 Uhr - 19:45 Uhr

Stadthalle Sindelfingen, Schillerstraße 23, 71065 Sindelfingen

Anwesenheitsliste

Fachpreisrichterinnen (stimmberechtigt)	Unterschrift
Dr. Corinna Clemens Baubürgermeisterin Stadt Sindelfingen	
Dea Ecker Architektin, Heidelberg Gestaltungsbeirätin Stadt Sindelfingen	
Patrick Gmür Architekt, Zürich	
Andreas Hofer Architekt, Intendant IBA'27	
Prof. Dr. Iva Kovacic Architektin, Wien	
Prof. Dita Leyh Architektin und Stadtplanerin, Stuttgart Gestaltungsbeirätin Stadt Sindelfingen	
Wolfgang Riehle Architekt und Stadtplaner, Reutlingen	
Dr. Eckart Rosenberger Architekt und Stadtplaner, Fellbach	
Prof. Dr. Christina Simon-Phillipp Architektin und Stadtplanerin, Stuttgart	
Elke Ukas Landschaftsarchitektin, Karlsruhe	

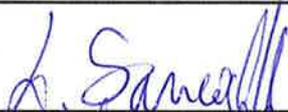
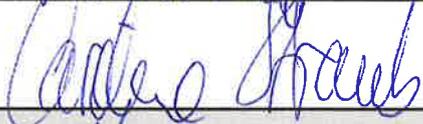
Anwesenheitsliste

Fachpreisrichterinnen (stellvertretend)	Unterschrift
Michael Paak Leitung Amt für Stadtentwicklung und Geoinformation, Stadt Sindelfingen	
Barbara Brakenhoff Architektin und Stadtplanerin, Sindelfingen/ Leipzig	
Carolin von Lintig Landschaftsarchitektin, Reutlingen	
Ute Wißmann- Schulze Leitung Amt für Gebäudewirtschaft, Stadt Sindelfingen	
Ralf Bültge-Bohla Kommissarische Leitung Amt für Grün und Umwelt, Stadt Sindelfingen	
SachpreisrichterInnen (stimmberechtigt)	
Dr. Bernd Vöhringer Oberbürgermeister Stadt Sindelfingen	
Walter Arnold Fraktion CDU	
Maike Stahl Fraktion CDU	
Ull Hensinger Fraktion Bündnis 90 /Die Grünen	
Sabine Kober Fraktion Bündnis 90 /Die Grünen	
Ulrich Röhm Fraktion Freie Wähler	
Sabine Duffner Fraktion SPD	
Dr. Andreas Beyer Fraktion FDP	
Andreas Schaab Fraktion AfD	

Anwesenheitsliste

SachpreisrichterInnen (stellvertretend)	Unterschrift
Christian Gangl Erster Bürgermeister Stadt Sindelfingen	/
Steffen Vietz Fraktion CDU	/
Heidrun Struckmann-Walz Fraktion CDU	<i>H. Walz</i>
Sabine Mundle Fraktion Bündnis 90 /Die Grünen	/
Christian Sommer Fraktion Bündnis 90 /Die Grünen	/
Dr. Dorothee Kadauke Fraktion Freie Wähler	/
Axel Finkelnburg Fraktion SPD	/
Andreas Knapp Fraktion FDP	entschuldigt
Winfried Meffert Fraktion AfD	/
Sachverständige/ BeraterInnen (ohne Stimmrecht)	
Dr. Frank Gericke Modus Consult, Karlsruhe (Berater Mobilität)	<i>Frank Gericke</i>
Dr. Karl Peter Hoffmann Stadtwerke Sindelfingen (Berater Energie)	/
Gunther Stauss (vertritt G. Tsomidis) Wohnstätten Sindelfingen (Berater Wohnungswirtschaft)	<i>Gunther Stauss</i>
Marcel Oesterle Gebäudemanagement und techn. Infrastruktur, Krankenhaus Sindelfingen	entschuldigt
Felix Rapp Wirtschaftsförderung Sindelfingen GmbH	<i>Felix Rapp</i>

Anwesenheitsliste

Sachverständige/ BeraterInnen (ohne Stimmrecht)	Unterschrift
Dr. Alexandra Zürn BürgervertreterIn	
Hans Peter Herrmann Bürgervertreter (Stellvertreter)	
David Jovanov Vorsitzender Jugendgemeinderat	
Ahmad Al Abdele Jugendgemeinderat (Stellvertreter)	
Hermann Ayasse VertreterIn GHV Gewerbe- und Handelsverein Sindelfingen e.V.	
Wettbewerbsbetreuung	
Lotte Sanwald Wettbewerbsbetreuung sanwaldstraub ARCHITEKTEN	
Caroline Straub Wettbewerbsbetreuung sanwaldstraub ARCHITEKTEN	
Sonstige	
Pirmin Heim Amt für Stadtentwicklung und Geoinformation, Stadt Sindelfingen	
Kevin Borsdorf Amt für Stadtentwicklung und Geoinformation, Stadt Sindelfingen	
Atacan Gounaris Amt für Stadtentwicklung und Geoinformation, Stadt Sindelfingen	
Jeanette Schuster Projektleiterin IBA'27	